

Tod, Verdammnis und NPE-Lizensierung

Strikte Negativpoläre Elemente in nichtnegative Kontexten

Manfred Sailer
Seminar für Englische Philologie
Universität Göttingen

Cogeti Workshop, Tübingen
5./6.2.2006

1 Einleitung

Strikte negativpoläre Elemente wie *lift a finger* oder *until* treten im Allgemeinen nur in Sätzen mit overter Negation wie (1) auf. In schwächeren affektiven Kontexte, die für andere NPEs ausreichen, wie *if*-Sätze oder der Skopus von *only* in (2), sind diese NPEs nicht möglich. Die Negation muss hierbei im selben Satz stehen, oder es muss eine Neg Raising Konstruktion wie in (3) vorliegen.

- (1) a. Pat didn't call until midnight.
b. **Nobody** had called until midnight.
- (2) a. *I will pick you up from the party [if you call until midnight].
b. ***Only** Peter had called until midnight.
- (3) I **don't think** [Peter will call until midnight]. (Horn, 1978)

Ich möchte eine kleine Gruppe von anderen Konstruktionen näher untersuchen, die unerwarteterweise ebenfalls das Auftreten dieser strikten NPEs ermöglichen. von Bergen and von Bergen (1993) nennen u.a. die folgenden:

- (4) a. **I am damned** [if I'll hire you until you get your hair cut]. (nach Horn) ¹
b. **I'll rather die** [than hire you until you get your hair cut].
c. **I am the last person** [who would hire you until you get your hair cut].

Im folgenden werde ich mich auf die Konstruktion in (4-a) beschränken.

2 Konstruktion

Die angegebenen Konstruktionen unterscheiden sich deutlich von strukturell ähnlichen Sätzen (Bedingungsgefüge, Komparative, Relativsätze) und verhalten sich als phraseologische Einheiten.

- (5) Futur im *if*-Satz:
 - a. möglich in Komplementsätzen:
 - (i) I wonder [if she will come to my party tonight].
 - (ii) I wonder [whether she will come to my party tonight].
 - (iii) I wonder [which party she will go to tonight].
 - b. nicht möglich in Bedingungsgefügen:
 - (i) If I (*will) invite Mary, she will come to my party tonight.
 - (ii) Mary will come to my party tonight, if I (*will) invite her.
- (6) *damn* nimmt kein w-Komplement:
 - a. Pat will be damned/Kim will damn Pat [if she doesn't have a good excuse for her absense].

¹Im Internet ist tritt häufiger die auch von unseren Muttersprachler bevorzugte Form *I'll be damned* ... auf.

- b. *Pat is damned/Kim damns Pat [whether she doesn't have a good excuse for her absence].
 c. *Pat is damned/Kim damns Pat [which party she doesn't have a good excuse for her absence at].
- (7) Anderes lexikalisches Material ist nicht möglich:
 a. *My soul will be lost if I ('ll) hire you until you get your hair cut.
 b. *The devil will get my soul if I ('ll) hire you until you get your hair cut.
 c. *I'll be the emperor of China if I ('ll) hire you until you get your hair cut.
 d. *The earth is flat if I ('ll) hire you until you get your hair cut.
- (8) Andere Tempusform im Matrixsatz nicht möglich: Jane always makes a fool of herself at parties, so I did not invite her to my birthday. Of course, she kept calling me the entire week,
 a. *but I was damned if I would have/had invited her to my party.
- (9) Anderes Subjekt im Matrixsatz nicht möglich:
 a. *You'll be damned if you'll hire him until he gets his hair cut.
 (meaning: You will not let it happen that you hire him before/unless he gets his hair cut or: Certainly, you won't hire him until he gets his hair cut)
 b. We'll be damned if we hire you until you learn to behave yourself in public.
 c. *The police will be damned if they('ll) release the suspect until there is evidence his innocence.
- (10) Ausnahmen zu (8) und (9): verschobenes deiktisches Zentrum:
 a. Mary made her point clear: She'd be damned if she hired me until I get my hair cut.
 b. *Mary made her point clear: She'll be damned if she'll hire me until I get my hair cut.
- (11) Strikte Stellung:
 a. *[If I'll hire him until he gets his hair cut] I'll be damned.
 b. [If you call me], I'll be happy.

3 Semantische und pragmatische Theorien

Die hoch-idiosynkratischen Eigenschaften der Konstruktionen führen zu Problemen für gängige NPE-Lizenzierungstheorien eingehen, die mit semantischen oder pragmatischen Eigenschaften der Auftretenskontexte operieren (Monotonizität oder skalare Implikaturen).

3.1 Ladusaw (1980): NPE-Lizenzierung in monoton-fallenden Kontexten

Aus $p \rightarrow q$ und $\neg q$ folgt: $\neg p$. Damit ist der *if*-Satz in (4-a) monoton fallend (sogar: antimorph, Zwarts (1997)). Damit erwarten wir, dass strikte NPEs möglich sind. Allerdings:

- ist nicht klar, ob q , d.h. *I'll be damned* wirklich falsch ist (???)
- müssten dann die Sätze in (7) auch grammatisch sein;
- und v.a. müsste dann jeder Widerspruch im Konsequent (Hauptsatz) ein striktes NPE im Antezent (*if*-Satz) lizenzieren:

- (12) a. ***Two plus two is five** if I('ll) hire you until you get your hair cut.
 b. ***The earth is flat** if I ('ll) hire you until you get your hair cut.

3.2 Krifka (1995): Implikatur versus Assertion

Krifka beschreibt die Unmöglichkeit von NPIs in nicht-negierten Kontexten als einen Widerspruch zwischen der Assertion und den Implikationen einer Äußerung.

Krifka sagt, es gibt keine strikten NPIs (*strong NPI*, van der Wouden (1997)), sondern sogenannte "strikte NPIs" sind Phraseologismen, die eine Negation als interne Komponente des Phraseologismus haben.

- (13) a. Chris wasn't one bit happy about Pat's results.
 b. I don't think that Chris was one bit happy about Pat's result.
 c. ***Nobody** was one bit happy about Pat's results.

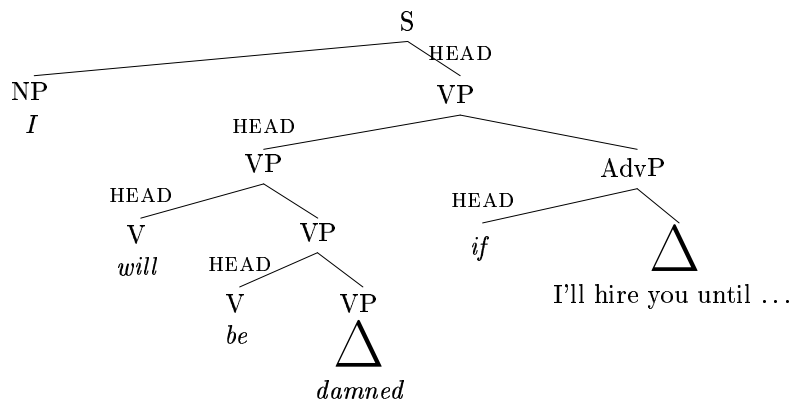
- van der Wouden (1997) zeigt, dass strikte NPEs im Niederländischen nicht nur von *niet* (*nicht*) sondern auch von *geenszins*, *allerminst* und *allesbehalve* lizenziert werden können.

- (14) a. Zijn kritiek was **niet** mals.
 b. Zijn kritiek was **geenszins/allerminst** mals.
 c. *Je kunt van **niemand** een mals oordeel verwachten.

- Wie soll diese Negation in den betrachteten Kontexten reinkommen?

4 Skizze einer Konstruktionsanalyse

- (15) Beispielstruktur:



Wie können die idiosynkratischen Eigenschaften von *I'll be damned if* erfasst werden?

1. Spezieller Lexikoneintrag für *damned*?
2. Spezieller Lexikoneintrag für *if*?
3. Konstruktion

Lexikoneintrag für *damned*

- Erreicht:
 - *Damned* kann als passiv spezifiziert werden.
 - Ein Subjekt der 1.Person kann gefordert werden.
- Einbettung unter *will* kann nicht verlangt werden.²
- Der *if*-Satz ist ein Adjunkt. Adjunkte können nicht lexikalisch gefordert werden.
- Die strikte Linearisierung kann nicht erzwungen werden.

²Außer über eine Kollokationsanalyse.

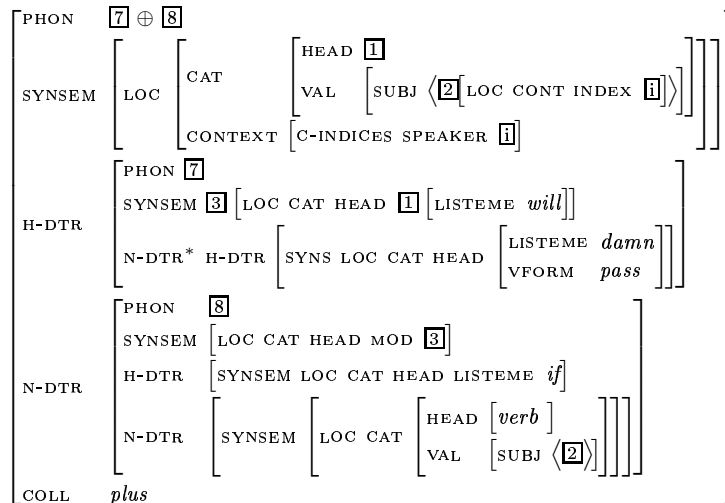
Lexikoneintrag für *if*

- Erreicht:
 - Kann Negation in den eingebetteten Satz beisteuern.
 - Kann Futur im Matrixsatz fordern.
 - Kann 1.Pers. im Matrixsatz fordern.
- Keinen Zugriff auf *damned*.
- Kann kein Passiv fordern.
- Kann die Semantik von *will be damned* nicht “löschen”.

Konstruktion/phrasaler Lexikoneintrag Die Wendung kann als eine Konstruktion (im Sinne von Fillmore et al. (1988); Jackendoff (1995)) behandelt werden.

- Konstruktion schreibt die Linearisierung vor.
- Konstruktion führt unter anderem eine Negation in die logische Form des eingebetteten Satzes (*if*-Satz in (4-a), *than*-Satz in (4-b) und Relativsatz in (4-c)) ein.
- Konstruktion hat vollen Zugriff auf die Konstituentenstruktur und kann somit die Sequenz *will be damned* fordern und auch das eingebettete Subjekt restringieren.
- Konstruktion unterliegt nicht der normalen semantischen Kombinatorik und kann somit die semantischen Beiträge ihrer Bestandteile ignorieren.
- Vergleiche Sailer (2003) und Soehn (2006) zur Integration von phrasalen Lexikoneinträgen.

(16) Phrasaler Lexikoneintrag für/Beschreibung der Konstruktion *I'll be damned if* (ohne Semantik):



5 NPE-Lizenzierung in Lexical Resource Semantics

5.1 LRS

- verwendet Techniken der semantischen Unterspezifikation (Pinkal, 1996).
- semantische Beiträge (PARTS-Liste):
 - Bedeutung einer Wortes ist die Liste seiner Bedeutungsbeiträge (PARTS-Wert);

- Die PARTS-Liste (nicht-lexikalische) Phrase enthält exakt die semantischen Beiträge ihrer Töchter.
- Eine lexikalische Phrase/Konstruktion spezifiziert ihren semantischen Beitrag (ihre PARTS-Liste) vollständig (Soehn, 2006).
- logische Form (EX(TERNAL-)C(ONTENT)):
- Der EXC einer Äußerung besteht exakt aus den Elementen ihrer PARTS-Liste.
- Der EXC eines eingebetteten Satzes muss weder alle Elemente seiner PARTS-Liste beinhalten:

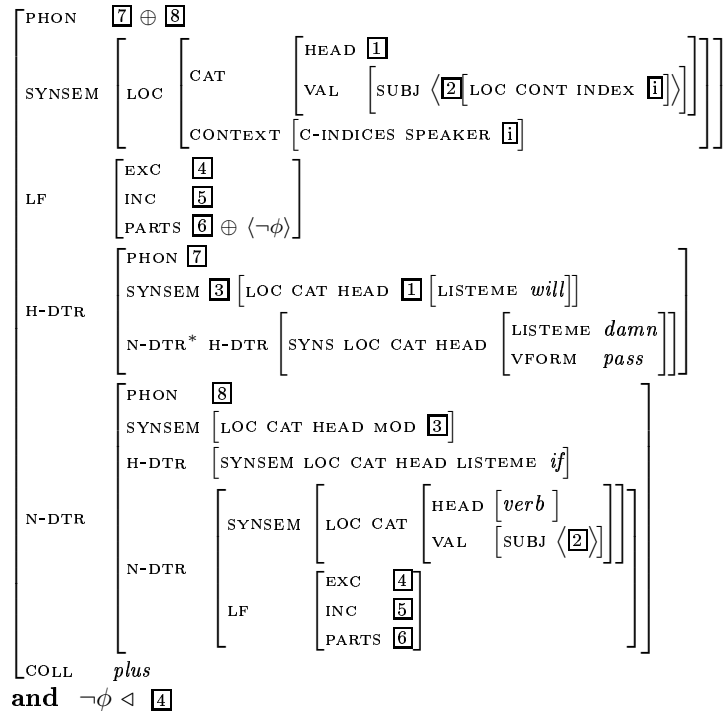
(17) John believes [that Mary loves **some American**]
 $\exists x[\text{american}'(x) \wedge \text{believe}'(\text{john}, \wedge(\text{love}'(\text{mary}, x)))]$

- ... noch darf er höchstens aus diesen bestehen:

(18) a. Rekonstruktion:
 [Some American]_i, John thinks [that Mary loves _i].
 $\text{believe}'(\text{john}, \wedge \exists x[\text{american}'(x) \wedge \text{love}'(\text{mary}, x)])$
 b. NegRaising (Sailer, ta):
 I don't think [that Peter will call].
 $\text{think}'(I, \wedge \neg \text{Fut}(\text{call}'(\text{peter})))$

5.2 Semantik der *damned-if*-Konstruktion

(19) Phrasaler LERIKONEINTRAG der *damned if*-Konstruktion:



5.3 NPE-Lizenzierung

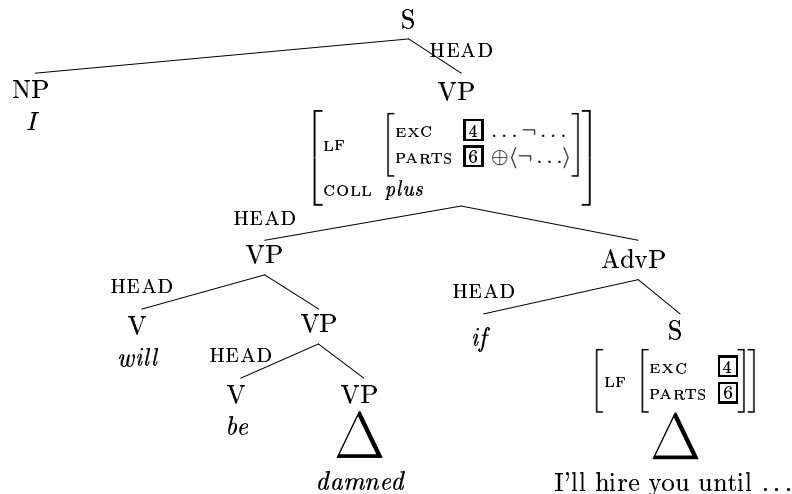
Zusammenbringen von: NPE-Lizenzierung als Kollokationsanforderung und LRS (Soehn, 2006).

- ein (striktes) NPE muss im kleinsten es enthaltenden vollständigen Satz im unmittelbaren Skopus einer Negation stehen.

- technisch: Wenn ϕ der MAIN-Wert des NPEs ist, so enthält der EXCONT des kleinsten vollständigen Satzes, einen Ausdruck der Form $\neg(\dots\phi\dots)$, wobei ϕ nicht im Skopus eines Quantors steht, der im Skopus von \neg ist.
- Dies kann als lexikalische Eigenschaft des NPEs kodiert werden (siehe COLL-Spezifikationen in Soehn (2006)).

Ziel hier: Lizenzierungsverhältnisse auf der logischen Form des *if*-Satzes schaffen, die denen in Sätzen wie (1) analog sind. Bei der Konstruktionsanalyse ergibt sich, dass der EXC-Wert innerhalb des *if*-Satzes bereits die Negation enthält. Damit ist die Lizenzierung strikter NPEs möglich!

(20) Beispielstruktur:



6 Abschließende Bemerkungen

Diese Analyse ist eine Übertragung der Behandlung von Neg Raising als Skopusambiguität in Sailer (ta).

Literatur

- Fillmore, Charles, Kay, Paul, and O'Connor, M. (1988). Regularity and Idiomaticity in Grammatical Constructions: The Case of *Let Alone*. *Language* 64, 501–538.
- Horn, Laurence R. (1978). Remarks on Neg-Raising. In P. Cole (Ed.), *Pragmatics*, Volume 9 of *Syntax and Semantics*, pp. 129–220. New York, San Francisco, London: Academic Press.
- Jackendoff, Ray (1995). The Boundaries of the Lexicon. In M. Everaert, E.-J. v. d. Linden, A. Schenk, and R. Schreuder (Eds.), *Idioms. Structural and Psychological Perspectives*, pp. 133–165. Lawrence Erlbaum Associates, Hillsdale.
- Krifka, Manfred (1995). The Semantics and Pragmatics of Weak and Strong Polarity Item. *Linguistic Analysis* 25, 209–257.
- Ladusaw, William (1980). *Polarity Sensitivity as Inherent Scope relations*. Garland Press, New York.
- Pinkal, Manfred (1996). Radical Underspecification. In P. Dekker and M. Stokhof (Eds.), *Proceedings of the Tenth Amsterdam Colloquium*, pp. 587 – 606. ILLC/Department of Philosophy, University of Amsterdam.
- Richter, Frank and Sailer, Manfred (2004). Basic Concepts of Lexical Resource Semantics. In *ESSLLI 2003 – Course Material I*, Volume 5 of *Collegium Logicum*. Kurt Gödel Society Wien.

- Sailer, Manfred (2003). Combinatorial Semantics and Idiomatic Expressions in Head-Driven Phrase Structure Grammar. Phil. Dissertation (2000). Arbeitspapiere des SFB 340. 161, Universität Tübingen.
- Sailer, Manfred (t.a.). *Don't Believe* in Underspecified Semantics. In *Empirical Issues in Formal Syntax and Semantics*, Volume 5.
- Soehn, Jan-Philipp (2006). *Über Bärendienste und erstaunte Bauklötze. Idiome ohne freie Lesart in der HPSG*. Frankfurt am Main: Peter Lang. Ph.D. thesis, Friedrich-Schiller-Universität Jena.
- Wouden, Ton van der (1997). *Negative Contexts. Collocation, Polarity and Multiple Negation*. London: Routledge.
- Bergen, Anke von and Bergen, Klaus von (1993). *Negative Polarität im Englischen*. Tübingen: Narr.
- Zwarts, Frans (1997). Three Types of Polarity. In F. Hamm and E. W. Hinrichs (Eds.), *Plurality and Quantification*, pp. 177–237. Kluwer Academic Publishers, Dordrecht.